

Mr 32 27. April 1938 12. Jahrgang

Fortsetzung

„Nach der Zeremonie begann ein großes Fest im „Göhen“, das halbe Dorf war beteiligt. Die läßen im Garten an langen Tischen und tanzten. Eine Zither, drei Trompeten, eine Steelpauke, zwei Martinie und eine Trommel spielten auf. Der Trommler vor allem war feierlich gestimmt. Sein infernalisches Getöse verschlang die Nehe im Walde, und wenn längst die Erbeben zerstreuen.

rade

Erzählte von Wolfgang Jünemann

unerschrocken den Namen der ächten Freiheit zu rufen. Auf die allgemeine Erklärung, daß sie auf keinen Fall zurück zu geben seyen, antwortete der General mit dem Wapfen im Hosenknopf und dem Schwert unter der Achsel, er wolle nicht nur die Freiheit, sondern auch die Ehre seiner Unterthanen zu erhalten.

Die Ps

So wurde in dieser Zeit das Tempelhofer Feld zum Mittelpunkt des fröhlichen Lebens, wenn in feischender und ausschweifiger Folge bei der großen Parade die Chularen als erste gegen:

mente schloß, der Trommler ruhte, was er den Gästen aus Berlin schuldig war.

Beforgung hatte nicht geliebt, und die Klein- und Groß-Händler hatten soeben das Geschäft des Schmieds übernommen, um einen Zubehörsatz zu beschaffen, fanden sie die Hütte leer.

Oben aber, am Zaun des Berges, ging ein Mann mit einem Stau in weissen Kleid. Der Stau der Frau be- rührte kaum den Graskeppel, auf dem sie saß. Es war, als schwebte sie unendlich und traumhaft an dem Rande der mitteleben, schwebenden Farnen, die sich im Dunkel auflösten.

Die waren noch einige Tage in ihrem Schwanzen-
kott geblieben, die alten, lieben, vertrauten Kette über
die gestricheln und blühenden Stielen, solchen Stamm-
leien um ein murrendes Mädchen gediehen, und dann
waren sie weiter gefahren. Ueber Freiburg, Basel, Véziers,
die Alpenstraße längs des Rheinwäldchen Sees, in dessen
durchschnittlichem blauen Spiegel die Bergketten ihr Bild
warfen. Waren aber die Tausendstunde und ihnen
den Fortschritt in endlosen Zerpentinen hinaufgefahren
und hatten die schwermigen Finken der ewig weißen
Waldflächen mit leitem Schauer gegriffen. Und wieder in
endlosen Schleifen war es die gemächliche Kathode abwärts
ins tieferste Thal gegangen, nach Valais, wo sich der blaue
Schimmel des Stübchens zum ersten Male über ihnen wölkte,
in mächtigerer Fahrt am Lago Maggiore vorbei über
Vergano und Como nach Mailand, wo sie lange vor
Genua zu dem kleinen „Alvendale“ gekommen waren,
abends, spät abends, waren sie angelangt die letzten
von den Zehnheiten der zweiten Welt, in Venedig an-
kommend.

Es war dunkel, als sie eintraten, und sie sahen nichts mehr von der marmornen Statue. Heute aber lag sie in gleichem Licht über lebenden Skulpturen wie eine Frau Morgana vor Abfanges trüfften Augen und grüßte ihn aus der gewöhnlich stehen der Identifizierung von dem Stöbe, dem Galvare, Santa Maria della Salute, vom Campanile, vom Palazzo Farnetti, Vendramin, Casa Mosio und Fontana — von der am Hofort vertheiltemen Insel jenseits des Canale di San Marco: von den Granducipalen San Giorgio Maggiore, San Sordano, rechte plötzlich die Pirne in die Stadt. Ein gewaltiger Fremdenstrom durchströmte die Pirne und floß über die noch ansehnliche Piazza.

Statia war erstarrt aufgeschrien und riefte sich im Geist auf.

ZEHNTES KAPITEL

Wolfgang und Katja verlängerten ihren Aufenthalt im Mendig. Sie gingen durch diese leuchtende, singende, musizierende Stadt wie in einer Traumwelt.

Seneioß hatte Absollgang mit mächtigem Zauberrahmen umfloßt, und als er in der jenseitigen Öfen, die er so liebte, den zweiten Mist aus dem Compasste oben hinter zum Gefährten lande schloßen sich endlich ihm die alte Segende Abarten, denn er war der Legende nachbrennt, die Mühle der Müllheit, dem ersten Male vom Himmel her die Welt betreten habe. Zum selben Orte wie sie wohnte ein junger Mann, der

sich ihnen vor zwei Tagen vorgestellt, hatte und sie nun häufig auf ihren Streifzügen begleitete. Er war vor einer Woche aus Rom angekommen, hatte im Hotel Quattrocchi, genommen und saß während der Mahlzeiten an einem runden Tisch gegenüber sitzenden Gästen. Er konnte dadurch das junge Ehepaar gut beobachten und machte besonders eifrig Beobachtungen vor wenig begünstigter Gesellschaft. Als jener Mann, der das Rotalis Glück gegenüber sitzenden Gästen, der konnte das junge Ehepaar gut beobachten und machte besonders eifrig Beobachtungen vor wenig begünstigter Gesellschaft. Als jener Mann, der das Rotalis Glück gegenüber sitzenden Gästen, der konnte das junge Ehepaar gut beobachten und machte besonders eifrig Beobachtungen vor wenig begünstigter Gesellschaft.

junger Mensch trägt heute die religiöse, fromme, aber beengende Last. Daß das heilige Gebetsbuch und das dunkelblaue Gewand, das heilige Meßkleid im Schnelld, Gekleid war es eine solenne, stur die fälligen Schritte und die religiösen Taten schlagend. "Wohlfahrt mußte laden."

Der Redner brachte den Thron, getheile ihn und lege sie auf. Nachdem er gegangen war, fuhr Saffa in ihrem Bericht fort: „Er hat sich die Haare selbst schneiden und den Schminktisch finken lassen! Er sieht heute überhaupt etwas nach Speccie aus. Gehten morgen in den einfarbigen hellgrünen Mantel und dem hochrosten Schmucke er viel...“

So ging es fort. Der junge Mann fühlte sich durch
 satias heimliche Mitleid geknebelt, ohne zu ahnen, welch
 ergötlichen Unterhaltungsschiff er bot.

„Zein Smoling ist wunderbar. Heute trägt unser jünger Freund dazu eine weiße Weste und dunkle matte Stiefel.“

[illegible]

Skatja fühlte sich geschnitten, Mißbills, leibte, be-
schönigte ihr bei ihr wohl. Man fühlte die nun zu-
kommen, und bei Mißbills angenehmen Gespander ver-
gingen die Stunden wie im Fluge. Mißbill hatte nur
Augen für Skatja; aber er behandelte Mißbillung mit
ausgelassener Gerechtigkeit, warfte von Mißbill und allen mög-
lichen Dingen zu schaden, verstand es, ihn so mit in die
Unterhaltung zu verwickeln, daß Mißbillung keine anfäng-
liche Mißbilligung aufgab und zuließ, daß von nun ab immer
in einem geneigtenen Stillschweigen wurde.

„Es do Sie awelschönne interfereeren, was ich für einen Begriff habe“, sagte Wilschloger einmald unermittelt. Es hatte ihn zwar niemand danach gefragt; aber daß fawette ihn keineswegs. Und immer plauderte er weiter: „Ich nenne meinen Begriff nicht gern. Und Sie warden bewußten, warum. Ich bin nämlich Stillstandspieler. Und solchen Sie, nun zermatherten Sie sich den Kopf, wo sie meinen Namen setzen gehört oder in welchem Still Sie mich gar schon gesehen haben können. Ssoder noch, meine Bewußten. Aber ich warte Ihnen für die beständes Unterzelle. Ich bin nämlich einer der mittleren Stillandsteller, die nicht weiter aufpassen. Deshalb sollte niemand fragen, er sei beim Still tätig. Diejenigen, deren große Namen für jedermann ein Begriff sind, brauchen es nicht zu sagen, und die anderen bringen die Antwort nur in Verlegenheit.

Das liegt in der Natur der Sache. Ich selbst habe auch mehrfach für Stenionfilme und -bandrollen. Das ist nicht zu bestreiten. Ich spreche aber bezüglich der ausserhalb der städtischen Verhältnisse stehenden Filme, welche sehr unzufriedenstellend, aber auch nicht ganz bezogen und sehr einem armen Mann mit nicht immerhin in die Lage in diesem vornehmen Hotel

Der Mann mit den Büchern

Weiteres von Hans Griebau

Es fragte, dem wann und vor de denkst. Der Mann
galt eine Affenmaße voll Stücker und eine Affenmaße voll
Kropfte bei sich. Die Kropfte idente er mit. Die Stücker
hingen beschüttelt er — schüttelstoll in Mennschen zu
je 40 Stücker — an verstanen.

„Sehen Sie“, sagte er, „man soll Stücker nie aus eine
Zuschreibung besetzen. Da gibt es Schenker, besetzen
Enden aus dem vorigen Jahrhundert, und die Verstaner leben
zu lange auf Sie ein — nicht wahr? —, bis Sie schlafend in
ein unmittes Ding gerathen haben.“

„Nun“, riefte ich.
 „Schonwohl“, lüch der Mann fort, „ich hingegen biete Ihnen
 das Neueste vom Steien an. Sieer beispielsweise das erst in die
 neueste illustrierte Buchhandlung. Das Buch der Strauchpferde.“
 „D nein“, sagte ich, „ich bin nicht krank.“

„Oben schaute,“ flüstherte er, „durch dieses Bild hinauf?“
 „Im Begegnet, durch dieses Buch werden Sie geliebt.“
 „Wie unendlich,“ sagte ich, „sich immerhin — ich werde
 einmal meinen Strich fügen. Was sehen, was er dazu meint.“
 Der Mann schaute das flüstherte sich, „Ich habe
 hier noch etwas anderes, und ganz verschieden im Sinne.“
 „Mein,“ schüttelte ich den Kopf, „hier ist kein Menschenbild
 im Sinne, aber drücken an der Gestalt — da haben einen.“
 „Sie misshandelt nicht,“ sagte der Mann, „dieses Bild
 hier trägt den Titel, Menschenbild im Sinne, und es gibt Symbole
 kühnheit über sinnliche Sagen des Mensch.“

Das trifft sich gut", rief ich mit der Hand, „ich habe bei männlich einen Schöner in Gofaria. Der Schöner ift 1897 an einer Vertheilung eines Schöneren geflohen, in dem meinigen. Schon als Unterleutnant eingeftellt, ift Schöner aber die Reife des Schöneren des Schöneren angeftellt. Nach der Fernandsgesellschaft zum eolantantiden Geflohenen, die am 1. April 1897

Wir saßen im Ceemannsklein eines Gitternetzes in be-
wölkten Gefte der Vereinigten Staaten, und alle, die wir be-
horen und des Ärmtes schiedlich Ärmlein probierten, waren hie-
fremd. Wir waren uns fremd gewesen, bevor wir uns trafen
und wurden uns fremd ein, wenn wir auseinander gingen, wor-
baren fremd in der Stadt und fremd uns selbst.

Sie hat am Morgen ein angekommen. Der Moenchlein hatte mich von Bollen her nach hier geschickt. Da sah ich in's heim, ohne einen Pfennig Geld in der Tasche, der mir erlaubt hätte, einen treulichen Schluß zu tun, denn all mein Geld hatte ich schon verpielt.

Er hat der fleighaftige Merkw, den ich je sah. Er hat ja noch und bereit wie eine. Denn hier uns als. Es sah je immer, obwohl er schon ohne Haare hat. Er schien je voller Ströme und Licht, und sogar Selbst mußte in seiner Falde sein. Denn Abwider, er hatte uns als abgewonnen. Aber noch selbstan hat es ihm niegeet. Doch noch, zu verlieren, noch man als ihm geben. So hat ihm nicht gram. Merkwand von uns war ihm gram.

Bestandten, nichts mehr. Gleichwohl ist das Geld mit im Abzug einen Dollar mit, aber hieß es nicht all sein Glück verheißeln, wenn man es jammlos legte? Und wir porten die Sackten fort, lehten auf den Ständen umher wie milde Schläfer über den Zeit, das ein flüchtiger Bist für 10 Centis für die Stadt vernimmt, und er sah schweigend in einer Ecke.

abzuholen zu könnten, indem ich Sie, meine verehrten Herrschaften, um, wie ich hoffentlich schon in wenigen Tagen sagen darf, meine lieben Freunde kennenzulernen das seltsame Vergnügen fand."

(Fortsetzung folgt)

Den Büchern

aus Kiebau

in Kraft trat, soll, behaupten Sie, nicht nur der Pflichten, sondern auch der Pflichten des gemeinen Vermögens an die Erblichen effektenhaftes Erbes ausgesetzt gewesen, falls die vom Erblicher Beobachtungen nach dem 1. Juli 1896 ihren Pflichten im Zustand gehabt haben „und“ Sie hat dem Mann einen aufmerksamen Blick zu „guten“ Sie und fahndet in Ihren Buch nach, ob es stimmt.“

Der Mann hat mich mit einem flachen Blick an. „Dann“

habe ich hier noch das berühmte Buch von Maria Zofie Koch“

„Lustige et.

„Du“, tief ich, von Maria's Seite her. Der helfeerrüchtigte
Erfinder des Rockfasses? Sicher lieber, lieber ich brandte denn
Kochbuch. Meine Frau — ich beuge mich zu dem Ohr deines
Mannes —, meine Frau — müssen Sie wissen — doch nam-
lich selbst.“

[illegible]

und hätte unferen geliebten Gefährten zu-
ficher fofche Gefährten gefundenen uns foß
beim mir waren

Der Herr

Erzählung von Heinz Altrich

und harte in seinen gefühlvollen Gesprochenen an.
 Aber solche Oefenpöden Langweiligkeit war bald, denn wir waren
 es nicht betrunken. So, es war faderlich, angestrebt, wie Man-
 ner von ihrer Jugend an fahrlässigen begannen. Es war kein
 Ornato dazu da. So sie in einer Streife betrunken oder im Ge-
 fängnis, ob ihm Bett oder bei der Strichet unter Tage es wäre doch
 nichts von ihnen zu sagen gewesen. Et allem, aus dem alle das
 harte werden können. So fühl nicht, daß er sich nicht zum
 Recken entließ. Et hatte eine schöne und nützige Stimme, die
 allem zu ihm pfeife. Et beugte sich vor und sah uns alle einen
 nach dem andern ins Gesicht.

„Mei Vater war ein Mann“, begann er unheimlich, nicht alle könnten auch nicht vorstellen, was das heißt, wenn ich ihn nicht kenne. Er habe einen großen Hof zwischen Meer und Berge gehabt. Wir haben in alten Zeiten, ganz hoch im Norden, das Land bewohnt, das wir nicht vorstellen, was es dort für ein Land ist, denn dort wohnt das Volk der Menschen. Er war ein Herr. Alle Fürstentümer lagen, das weiß ich nicht mehr. Er war ein Herr. Alle Fürstentümer lagen, das weiß ich nicht. Ich will euch also sagen, warum das so war, nur ich nicht. Ich will euch also sagen, warum das so war. Ich war kein Mensch und nicht, und ich, wie er, als ich nicht noch so jung war wie ein Haus unter dem Himmel, hatte ich nicht einen meinen Kopf, ich nicht mit ihm. Er war mit einer Götterkette an den Seiten, ich lag drei Wochen fest und dachte darüber nach, wie ich mich rufen könnte. Ich habe mich dann doch nicht